

Ai ni hoda sareru - -In Gefühlen gefesselt

Von EngelohneZukunft

Kapitel 7: Beeren & Schmerzen

Diese Beeren schmeckten wirklich sehr lecker. Er nahm Robin und Zorro kaum wahr, während er sich jene Beeren sichtlich schmecken ließ, ehe er abrupt inne hielt.

Plötzlich platzte ein lautes Lachen aus ihm heraus.

Er warf sich zurück zu Boden und hielt sich seinen Bauch, welcher vor lachen bereits schmerzen musste.

Seine Umgebung begann sich schneller und schneller zu drehen, doch konnte er sich nicht erklären warum alles plötzlich so schnell vor seinen Augen herum tanzte.

Ja, selbst Robin und Zorro tanzten vor seinen Augen hin und her, was ihn wiederum ein noch lauterer Lachen entlockte.

„Hört schon auf ..“, presste er unter jenem schwerwiegendem Lachanfall über seine Lippen in der Hoffnung das sich alles um ihn herum beruhigen würde, denn sein Magen begann bereits unerträglich zu krampfen, woraufhin er sich immer wilder auf dem Boden hin und her wälzte.

Mit kurzen Schritten stolperte er ihr durch die Dunkelheit nach. Waren sie im Schneckentempo vorsichtig voran gegangen,so stolperten sie nun im Eiltempo den vermeidlichen Ausgang entgegen. Der hoch und schlank gewachsene Mann hatte zugegebenermaßen seine liebe Mühe,kannte er ihren Weg doch nicht den sie noch weniger zu verstehen wusste.

„Nami!“; entfuhr es ihn kläglich bei dem Versuch sich an der Höhlenwand zu orientieren,wobei er sich dann an scharfkantigen Geröll schnitt,was ihn zum stehen bleiben verleitete.

Verdammt,nicht seine Hände! Wieso sonst schonte er sie, weil er Smutje war! Und wieso um alles in der Welt jetzt? Als er wieder aufblickte und spürte,wie warmes Blut über seine Handfläche rann, konnte er es doch einen Moment nicht fassen. Nami war verschwunden, ihre Schritte kaum noch zu erklären unter den unregelmäßigen Schall der nun zu ihm zurück führte.

„Verdammt..“,murrte er nur auf und umschloss mit der noch unverletzten Hand sein anderes Handgelenk. Wieso musste es ihn in einer solchen Gegend hier nur passieren? Wieso hatten sie alle eine solch ungesunde Neugierde entwickelt und vor allen wann? Unschlüssig blieb er stehen und sah sich lauschend um. Nichts. Nami hatte ihn verlassen.

Während die blauen Augen das Feuer anstarrten das sie auf getürmt hatten, blickte

sie erst auf, nachdem Zorro anfing leise auf zu fluchen. Natürlich sollte man keine Beeren essen, doch hatte sie doch nichts gegen ihre Freunde in der Hand, waren sie selbst für ihr Schicksal verantwortlich und mussten ihre Folgen selbst tragen. Seufzend verdrehte sie die Augen, während Zorro doch schon auf dem Weg zu Ruffy war, was unnötig würde, da Robin kurz ihren Blick auf Ruffy fixierte und mit ihren Teufelskräften zum Schweigen brachte. Zwei Hände pressten sich auf den nun röchelnden Mund, während weitere Hände und das nicht zu wenige, um den schlanken Körper des Jungen wanden und ihn fest am Boden hielten. Zwar war Ruffy aus Gummi, doch verringerte sich seine Ausweichmöglichkeit unter ihren Kräften, sobald er den Boden lag. Endlich stand sie auf und ging wie der andere zuvor auch schon auf den nun schnaubenden zu. Beide standen sie nun um den geknebelten und gedrängten jungen Mann herum und sahen hinab, wie dieser zwischen Schmerz und Lachkrampf wohl zu kämpfen hatte, ungeschlüssig welches Empfinden die Oberhand gewinnen würde.

„Wir werden heute Nacht keine ruhige Minute haben.“, sagte sie leise auf und behielt ihren Blick auf Ruffy der sich anfing unter Robins unbarmherzigen Griffen zu winden. „Entweder würden ihn die Beeren noch zu setzen“, dachte sie sich, „oder Menschen, so fern es welche geben sollte, würden nun die Nacht nutzen um uns zu erkunden.“. Zorro sagte kaum etwas, was Robin störte, denn ließ sie ihre geister Hände um den Gummileib geschlungen.

„kann ich dich los lassen ohne das du noch mehr Aufmerksamkeit erregst?“, fragte sie auf und rieb sich über die Augen. Es war Kräfte zerrend, den Abstieg nun auch noch mit dem festhalten des Jungens zu halten, denn immerhin war sie im Gebrauch ihrer Kräfte.

Nicht auf ihre Umgebung, geschweige denn auf den Smutje zu achten, ob dieser sie nun eingeholt hatte oder nicht, lief sie immer weiter voran, bis sie schließlich abrupt stehen blieb und sich ebenso unsicher umsah.

„Sanji...?“, flüsterte sie leise, als sie ihren Blick suchend umher wandern ließ von dem Smutje allerdings absolut keine Spur war.

Nichts war zu hören. Keine Rufe. Keine Schritte.

Ein Anflug von Panik war ihre Reaktion darauf, denn immerhin schienen sie nun getrennt und somit war jeder für sie alleine – ganz allein’.

Je länger sie darüber nachdachte, umso schneller gestand sie sich ein, dass sie die Schuld an dieser nun vermeidlichen Situation zu tragen hatte.

Hätte sie Rücksicht auf Sanji genommen und wäre sie nicht so schnell davon gelaufen, so wären sie niemals getrennt worden.

Was sollte sie jetzt tun?

Sie wusste nicht wohin ihre Schritte sie lenken würden, würde sie nun weiter ziehen. Sie würde sich vielleicht verlaufen und somit nie wieder zu Sanji zurück finden.

Unsicher ging sie einige Schritte zurück, bis sie im nächsten Moment wieder stehen blieb.

Würde sie auf dem richtigen Weg zu dem Smutje zurückfinden!?

Zorro's Augen ruhten auf dem Schwarzhaarigen, bei welchem er am liebsten dafür gesorgt hätte, dass er diese dämlichen Beeren wieder ausspuckt.

Sein Blick wanderte zu jenem Busch hin, um diese Beeren zu betrachten. Niemand von ihnen wusste ob diese Beeren nun giftig sein würden oder nicht.

Naja, spätestens in der Nacht würden sie es wohl bemerken, würde Ruffy dann

anfangen zu halluzinieren oder ...

Weiterhin auf den Schwarzhaarigen hinab blickend, welcher seinen Strohhut noch immer nicht wieder gefunden hatte, konnte er nur verständnislos seinen Kopf schütteln, als Ruffy Robin zunickte bezüglich ihrer Frage, sich dann allerdings sofort wieder zusammenreißen musste, nachdem sie ihn losgelassen hatte.

Mit zögerlichen Blicken und nervös werdenden Atem blickte er sich in der dunklen Stille um. Wie hatte er es nur geschafft seinen Augenstern zu verlieren, wobei es das letzte war was er je hatte gewollt vor allen Dingen auf dieser Insel in dieser Höhle in dieser Dunkelheit. Kurz schluckte er hart auf und merkte ein Stechen in seiner verletzten Hand doch für Empfindungen dieser Art war nun keine Zeit mehr. Es dauerte eine Weile bis er wieder begann wirklich zu denken und zu Atmen. „Nami!“, rief er auf, nachdem er tief dafür Luft hatte geholt. Er musste sie wieder finden um jeden Preis, wer wusste denn ob sie jemals wieder alleine aus dieser Höhle finden würde? Vorwärts stolpernd und mit pochender Hand, die warm vom laufenden Blut wurde, stolperte er über den unebenen Boden, wohin wusste er nicht und doch hoffte er einfach auf das vermeidliche Glück im Unglück, das er dringend brauchte als er doch keine Antwort zu bekommen schien, was ihn nochmals nach den Namen seiner Geliebten Begleiterin rufen ließ, so laut, das es ihm selbst weh tat seinem Echo zu lauschen das ihm verriet, das der Klang von Panik nicht mehr zu unterdrücken gewesen war.

Die einzige Frau in der ungleichen Runde schien allmählich die Nerven zu verlieren, wobei dies das Letzte war, was sie wollte. Die Erschöpfung und der Verlust ihres Freundes nagten an ihr. Nun fing auch noch Ruffy an vollkommen aus zuticken, der Beeren wegen oder einfach wegen dem seelischen Schmerz, wer konnte das denn schon wissen? Obwohl sie ähnlich wie Zorro war in ihrem Verhalten in solchen Situationen, die die Kühle und Ignoranz bestimmter Sachen einfach mit sich zog, konnte sie immer weniger mit dem Verhalten umgehen das Zorro zeigte je nervtötender ihr Beisammen sein wurde. Seufzend wand sie sich von den beiden ab und ging zu dem Feuerhaufen, den sie erst anstarrte bevor sie dann Ruhelos begann an den eben noch hinabgestiegenen Hang nach Steinen absuchte, die sie eventuell gebrauchen könnten für ein Feuer, das ja möglichst doch noch vor Einbruch der totalen Dunkelheit leuchten sollte.

Nami verharrte weiterhin in ihrer Position, denn sie wagte es sich nicht weiter fort zu gehen, um vielleicht noch weiter von Sanji getrennt zu werden, was sie auf keinen Fall wollte.

Eine ungemeine Erleichterung breitete sich in ihr aus, als sie tatsächlich glaubte seine Stimme zu hören.

Um sicher zu gehen, dass es keine Illusion ihrerseits gewesen war, rief die Navigatorin so laut wie es ihr nur möglich war nach dem blonden Smutje, von welchem sie niemals erwartet hätte, dass sie den Verlust seiner Nähe einmal in ihrem Leben als unertäglich empfinden würde.

Mit langsamen Schritten versuchte sie seiner Stimme zu folgen, welche sich doch so fern anhörte.

Abermals war es ihre Unsicherheit, welche sie an weiteren Schritten hindern sollte. Sie hoffte das Sanji sie finden würde, so dass sie sich einander nähern könnten ohne das einer der beiden sich noch tiefer verlaufen würde..

Der Grünhaarige rollte mit seinen Augen, als er dem Schwarzhaarigen genau dabei beobachtete, wie es ihm selbst sichtlich schwer zu fallen schien sich ruhig zu verhalten, da er immer und immer wieder ein Lachen zurückhalten musste.

Zorro zog eine Augenbraue empor, ehe er nun resignierend seinen Kopf schüttelte und Ruffy seinen Rücken zukehrte, woraufhin Ruffy's Lippen ein leises Protestgeräusch entflo, welches er doch deutlich vernehmen konnte, worauf er allerdings keine Reaktion zeigte.

Sein Blick wanderte zu Robin hin, welche sich von ihnen entfernt hatte.

Er wusste nicht was in Robin's Kopf vorging, was er wiederum auch nicht hinterfragen wollte, weil es ihn absolut nichts anging, würde sie nicht selbst darüber reden wollen. Aber von Robin kannte er es nun einmal das sie sich zurückzog – so war es doch immer gewesen.

Schweigend half er ihr dabei einige Steine aufzusammeln, nachdem er beobachten konnte, was sie dort eigentlich gerade machte.

Mit vorsichtigen Schritten war es keine Kunst augenblicklich stehen zu bleiben nachdem er die andere hören konnte. Oft war es Nami's Stimme gewesen die ihn hatte glücklich gemacht zu hören, doch die Erleuchtung die ihn dieses Mal ergriff war eine ganz andere. Sie hatten sich noch nicht so weit auseinander verloren, das es unmöglich würde einander wider zu finden.

Eilig ging er weiter, folgte dem Echo das sich nicht so dünn und leise anhörte wie die Stimmen die ihm immer wieder in die Ohren drangen.

Wieder blieb Sanji stehen als er an eine Art zweiten Gang traf den er nicht wieder erkannte. Kurz schloss er die Augen rief wieder ihren Namen und hoffte auf eine Antwort die ihn die Richtung zeigen würde, wobei er nicht einmal wusste ob er jemals in die Richtige Richtung geirrt war. Die Luft anhaltend kam die Antwort kurze Zeit später, unsicher wie er nun hören konnte, wenn er sich darauf konzentrierte. Darauf hin lief er den einen Gang entlang, den er meinte nehmen zu müssen. Seine Schritte wurden mutiger und sein Herz schlug schneller. War es dort wirklich Angst die in ihm herrschte nicht einmal um sich selbst, sondern wirklich um Nami? Ja, es war die Angst die er hatte verspürt in dem Augenblick als sein Herz stehen blieb, nachdem Nami's unerbittlicher Schrei es war, der ihn im Sturm hat über die Reling befördert..

Steine begutachtend und doch nur erahnen könnend was sie damals hatte gelesen, sammelte sie den einen oder anderen Stein auf, während sie immer noch ab und an das gackern von Ruffy hören konnte. Doch wurde es ihr zu mühselig immer und immer wieder ihre Kräfte zu verwenden um den einen zum Schweigen zu bringen. Sollten sie heute Nacht überrannt werden, so würden sie sich selbst beschützen, waren sie stark für jeden der anderen. Als der Schwertkämpfer erst etwas orientierungslos bei ihr stand, dann aber mit half musste sie matt auflächeln. Waren sie doch eine Zweckgemeinschaft geworden nicht mehr und nicht weniger. Hatte sie jemals die Chance wahrgenommen vor allen Zorro wirklich kennen zu lernen? Er war es damals gewesen der ihr bis zu Letzt misstraut hatte, bis zahlreiche gefährliche Abenteuer ihm seine Zweifel genommen hatten denn Robin hatte mit ihnen an ihrer Seite gekämpft und ihnen geholfen, nicht nur sich alleine wie sie es bis zu letzte hatte tun müssen um zu überleben. Und doch war er ihr so fremd wie suspekt.

Als sie eine Hand voll Steine in ihren Händen hielt, blickte sie zu den einem, der ihr helfen wollte und meinte, das sie jetzt genug gesammelt hätten und wohl doch ein

Feuer hin bekommen würden.

Mit einem Nicken bedankte sie sich ohne Worte und ging zu dem Gehölz zu, welches sie hatten versucht aufzubauen. Ruffy der sich schon dort hingeknetzt hatte, blickte auf und Robin konnte ihm ansehen, dass die Beeren noch lange Wirkungen auf den Körper erzielen würden.

Oh, es war alles nur die Schuld des Smutjes, denn immerhin wollte er doch unbedingt in diese Höhle hinein spazieren.

Vielleicht übertrieb die Orangehaarige insgeheim ein wenig, doch wollte sie es nicht einsehen, denn würde sie die Schuld einzig und allein' auf den Blondinen schieben, so würde sie zum einen ihrer Wut ein wenig Luft machen können und zum anderen die Schuld von sich weisen, denn immerhin war sie diejenige gewesen die mit schnellen Schritten mehr oder weniger davon gelaufen war. Doch einsehen würde sie es nicht.

Abermals wandte sie sich herum, doch konnte sie Sanji nirgendwo entdecken.

Erneut rief sie seinen Namen, bis sie schließlich nochmals seine Stimme hörte, von der sie noch immer nicht wusste, ob sie sich ihr nun näherte oder ob sie sich gänzlich von ihr entfernte. Somit konnte sie sich anhand seiner Stimme nicht einmal orientieren.

Ein schweres Stöhnen entwich der Kehle der Navigatorin.

In ihrem Fall wünschte, nein hoffte, sie es sich nicht, dass sich Sanji nun in der Höhle verlief, denn dann würde sie ganz alleine auf sich gestellt bleiben .. und ausserdem, sie würde es ihm ‚ausnahmsweise‘ nicht wünschen, weil er auch tief in ihrer Schuld stand – immerhin hatte er ihr Leben gerettet ..

Seine Stimme kam näher und so wagte es sich die Orangehaarige endlich wieder voran zu gehen, um ihn entgegen zu kommen – wie sie hoffte.

Der Schwarzhaarige beobachtete die beiden genauestens bei ihrem Tun und versuchte sich derweil krampfhaft zusammenzureißen – vergebens.

Die Wirkung jener Beeren schien noch lange auf ihm zu lasten ob er nun wollte oder nicht.

Gerade hatte er sich an der Feuerstelle, welche Zorro und Robin gerade anrichteten, niedergelassen, bis er auch schon im nächsten Moment abermals zurückfiel und lachend herum rollte.

Lange hatte er nicht mehr so gelacht – wenn er überhaupt schon einmal in seinem Leben solch übertriebene ‚Lach-Flashes‘ gehabt haben sollte ..

Jedenfalls spürte er sehr schnell wie groß die Erschöpfung wurde, welche die Reaktion auf sein ungehemmte Freude zu sein schien, die er sich selbst nicht erklären konnte.

Er wusste gar nicht wie anstrengend das alles wirklich sein konnte.

Abermals versuchte er sich aufzusetzen, während er seinen Mund mit seinen Händen zuhielt, um sich ein weiteres Auflachen zu verkneifen.

Allerdings platzte ungewollt erneut ein ungestümes Lachen aus ihm heraus, obgleich man ihm deutlich ansehen konnte, dass ihm eigentlich schon lange nicht mehr zum Lachen zu Mute war...

Mit kurzen eiligen Schritten lief er der dünnen Frauenstimme entgegen die ihm immer näher zu sein schien. So ignorierte er die Steine über die er stolperte doch nie fiel, ignorierte die warme Hand, die von roter Flüssigkeit umhüllt war. Mit müdem Blick fand er sich zurecht in der dunklen Höhle und so kam es, dass die beiden sich endlich trafen, eher zufällig als mit Absicht, denn stolperten sie beide übereinander weg, als

sie von verschiedenen Richtung aufeinander trafen.

Bevor er oder sie fallen konnte, trat er zurück und stütze sich an einer Wand ab und merkte nun deutlich das pochen in seiner Hand, aber nur, da sein Herz freudig erregt anfang kräftiger zu schlagen, so hatte er Nami also tatsächlich wieder gefunden. Die Situation war viel zu beängstigend gewesen, als das er darauf beharren wollte nur doch die Kraft der Liebe zu ihr gefunden zu haben denn so war es ganz und gar nie einmal gewesen. Es ist schwerer sich selbst zu belügen als andere und das wusste er schon so lange und doch hatte er es versucht immer und immer wieder, ob er es aufgeben sollte nun als er mit Nami doch alleine war ohne das es Aussicht auf Erfolg gab?

„Nami..alles okay?“, fragte er auf und die Beruhigung des Erfolges wegen überwiegte und doch behielt er es sich vor sie zu umarmen in seinen Freudentaumel.

Abermals schlug sie die Steine einander. Doch flogen noch weniger Funken als zu Beginn ihres Versuches. Resigniert legte sie eine Pause ein und betrachtete Ruffy mit Mitleid in ihrem Blick. Wohl hatte Ruffy noch länger mit dem Konzentrat der Beeren zu kämpfen, das er es auch immer übertreiben musste.

Kurz schloss sie die Augen und blickte Ruffy nun direkt an und erkannte nun, meinte zu wissen, das es dem anderen nicht mehr so lustig schien wie zu Anfang, auch wenn er sich mühe gab ein Kichern zu unterdrücken, als ob es Schmerzen sein würden.

„Bereitet es dir Schmerzen?“, fragte sie nur in aller Ruhe auf. Ignorierte das Lächeln, ignorierte das es die eigene Schuld des anderen war, das er die Beeren hatte verschlungen. Fragte sie wie immer, wie Zorro total mit dem eisigen Abstand zu dem anderen und Ruhe, die Irre werden lassen konnte. Helfen konnte sie Ruffy nicht ohne Chopper. Aber sobald es gefährlich werden würde für Ruffy mussten sie wenigstens versuchen zu handeln.

Doch bevor sie eine Reaktion von Ruffy bekommen konnte, hörte sie das einander schlagen von Eisen was sie zurück zu Zorro blicken ließ, der dort stand mit seinen Schwertern und wie auch immer es geschafft hatte ein Feuer zu entfachen. Zumindest brannten die zusammen getragenen Hölzer an denen Robin saß.

Nachdem sie sich Sanji endlich wieder gegenüber sah, war sie diejenige gewesen die dem Blondem – wenn auch nur für sehr kurze Zeit – aus ihrer Freude heraus um den Hals fiel.

Sie hatte wirklich befürchten müssen, das sie voneinander getrennt würden, was in ihrem Fall absolut nicht zum Vorteil wäre, nachdem Sanji nun der Einzige war, der bei ihr war und bleiben sollte. Sie mussten das alles gemeinsam durchstehen ..

Als sie sich wieder von ihm löste streifte sie seine Hand und spürte deutlich etwas warmes flüssiges, welche sich merklich an seiner Handfläche verteilt hatte.

„Du blutest!“, bemerkte sie schließlich, als sie ihn direkt ansah. Auch wenn es ihr vielleicht überhaupt nicht ähnlich sah, so zeigte sie sich ihm gegenüber bewusst besorgt, was auch keine Fassade war, sondern die Wahrheit.